

ÄrzteWoche

Die österreichische Zeitung für Medizin, Politik und Praxis SEIT 1987

Nr. 46, Donnerstag, 14. November 2013, 27. Jahrgang

SpringerMedizin.at



ID 4063; 04/2013

CRESTOR®
Rosuvastatin

Fachkurzinformation siehe Seite 26

Medizin

Fallbericht

Bei Frauen mit polyzystischen Ovarien und zusätzlichen Risikofaktoren sollte die sonografische Endometriumdicke beachtet werden. Seite 11

Politik

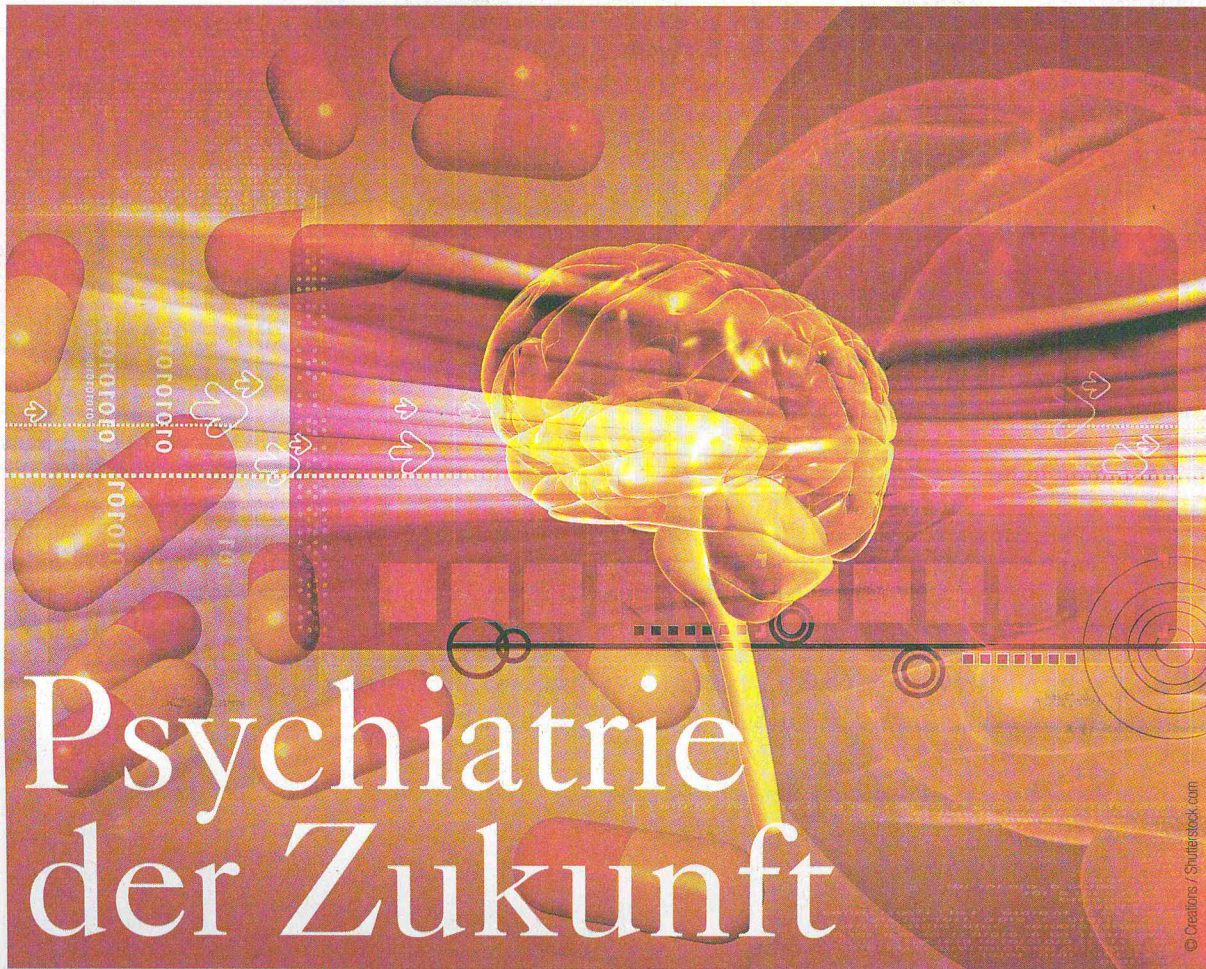
Open Access

Die EMA strebt im Zuge des Transparenzgebots eine Veröffentlichung klinischer Studiendaten aller Zulassungsverfahren der EMA an. Seite 25

Praxis

Oikocredit

Mit einer Geldanlage ab 200 Euro kann den Ärmsten geholfen werden. In Österreich setzt sich der Trend zur ethischen Geldanlage weiter fort. Seite 28



Psychiatrie der Zukunft

Menschen statt Krankheiten im Mittelpunkt.

Die Zukunft der Psychiatrie stand im Mittelpunkt des Internationalen Kongresses der Welt-Psychiatriegesellschaft, der von 27. bis 30. Oktober in Wien stattfand. Experten forderten das Zusammenrücken aller Wissensgebiete rund um psychische Erkrankungen im Sinne einer humanbasierten Psychiatrie.

In der jüngeren Vergangenheit haben Angststörungen, Depressionen und Persönlichkeitsstörungen stark zugenommen. Weltweit leiden etwa 450 Millionen Menschen an psychischen Erkrankungen, allein in Europa sind

es rund 165 Millionen. Laut WHO ist weiterhin mit einem massiven Anstieg dieser Erkrankungen zu rechnen. Die durch psychische Erkrankungen entstehenden Kosten werden alleine in Europa – eingeschlossen sind in die Berechnung die 27 EU-Staaten sowie die Schweiz, Norwegen und Island – schon jetzt mit jährlich 93,9 Milliarden Euro beziffert, so die jüngsten, vom European Brain Council und der CDBE2010 Study Group publizierten Zahlen. Hohe Kosten verursachen beispielsweise Angststörungen (74,4 Milliarden Euro) und Abhängigkeitserkrankungen (65,7 Milliarden Euro). Persönlichkeitsstö-

rungen schlagen mit 27,3 Milliarden Euro zu Buche. Besonderer Handlungsbedarf für die nahe Zukunft besteht laut Experten in den Bereichen Kinder- und Jugendpsychiatrie, Alterspsychiatrie sowie psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung mit entsprechend wirksamen und gesicherten Methoden. Zu diesen drei großen Herausforderungen kommen noch die Themenkreise Sucht- und Migrationspsychiatrie. Zur Bewältigung der Herausforderungen ist ein Zusammenrücken der einzelnen Disziplinen notwendig – unter dem Motto „Konzentration auf die gesamte Person des Menschen“. Seite 4

Das grüne Spezial verwöhnt Sie!



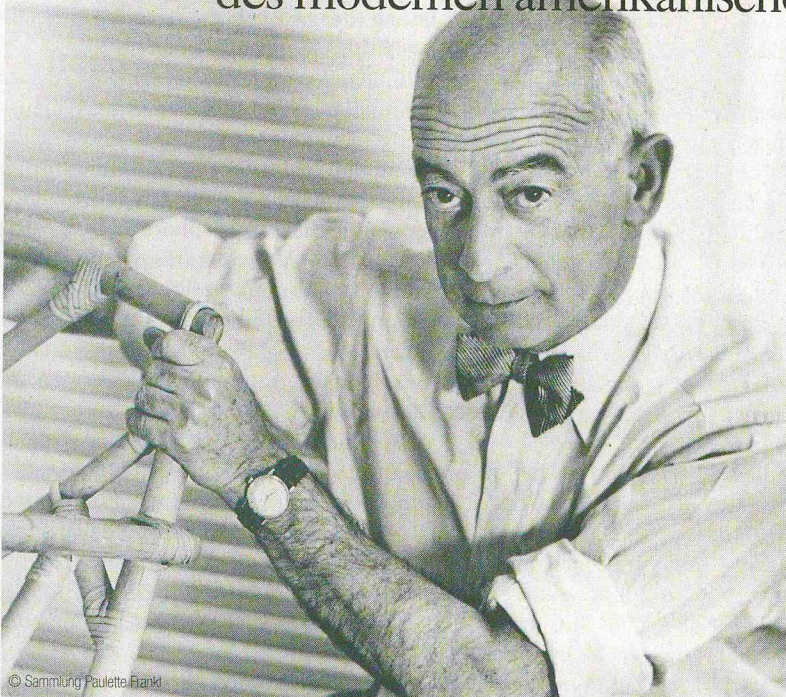
Wir schlagen dem schlechten Wetter ein Schnippchen: „Schönheitspflege mit TCM, für Mann und Frau“. Die Homöopathie bietet wirksame Hilfe in der Ordination: „Behandlung von Tics bei Kindern“. Stress in der Vorweihnachtszeit? Informieren Sie sich, was Ihr Darm dazu sagt! – Viel Spaß und Entspannung beim Lesen! Seite 33–40

Hilfe bei Mundgeruch

Die Zunge gilt aufgrund ihrer rauen Oberfläche als Hauptreservoir von oralen Bakterien und liegt daher im Fokus der Halitosis-Diagnostik und Therapie.

Häufig wird Patienten geraten, eine Gastroskopie oder Helicobacter-pylori-Eradikation durchführen zu lassen. Dabei ist der Magen in den seltensten Fällen die Ursache für Mundgeruch. Denn 51 Prozent der Halitosis sind auf den Zungenbelag zurückzuführen. Bei regelmäßiger Reinigung der Zunge kann eine deutliche Reduktion des schlechten Atems erreicht werden. Die dafür häufig verwendeten Zungenschaber sind aber obsolet – Zungenbürste in Kombination mit -paste sind die Therapie der Wahl. Seite 14

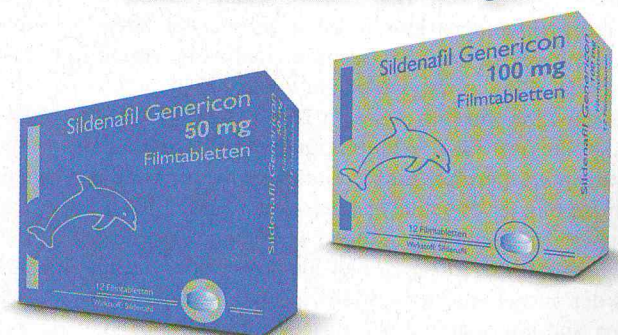
Paul T. Frankl – Avantgardist und Wegbereiter des modernen amerikanischen Designs



In den Jahren zwischen den beiden Weltkriegen gingen viele Wiener Künstler, Architekten und Designer in die Vereinigten Staaten. Einige waren auf der Suche nach besseren Chancen, andere flohen vor einem drohenden Krieg. Es gab auch einige, die schon früher gekommen waren, vor dem Ersten Weltkrieg. Im Fall Paul T. Frankl war es das reine Interesse an Architektur und Kunst, das ihn zunächst nach New York, später nach Los Angeles führte. In seiner Wahlheimat etablierte sich Frankl als Möbel-Designer, der wegweisend für die amerikanische Moderne war. Ostasiatische Formen-sprache und eine moderne Linienführung prägten seinen Stil. In einer aktuellen Foto-Ausstellung in der Kiesler Stiftung Wien können seine Arbeiten gesehen werden. Seite 31

Sildenafil Genericon

Das neue Maß der Dinge



- Blaue Filmtabletten
- Bewährte Dosierungen 50/100 mg
- 4 und 12 Stück Packungen



Sildenafil Genericon

2013_10_Sildenafil_I_ÄW_01

Fachkurzinformation siehe Seite 26

Seitensprünge

Der Avantgardist

Paul T. Frankl gilt als Wegbereiter des modernen amerikanischen Designs. Von T. Kahler

Dem gebürtigen Wiener ist die aktuelle Ausstellung in der „Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler Privatstiftung“ in Wien gewidmet.

Es ist kein typisch österreichisches Emigrantenschicksal, das Paul T. Frankl zunächst nach New York, später nach Los Angeles geführt hat. Dort hat er – ähnlich wie der mit ihm befreundete Friedrich Kiesler – modernes Design in visionären Raumkonzeptionen verwirklicht.

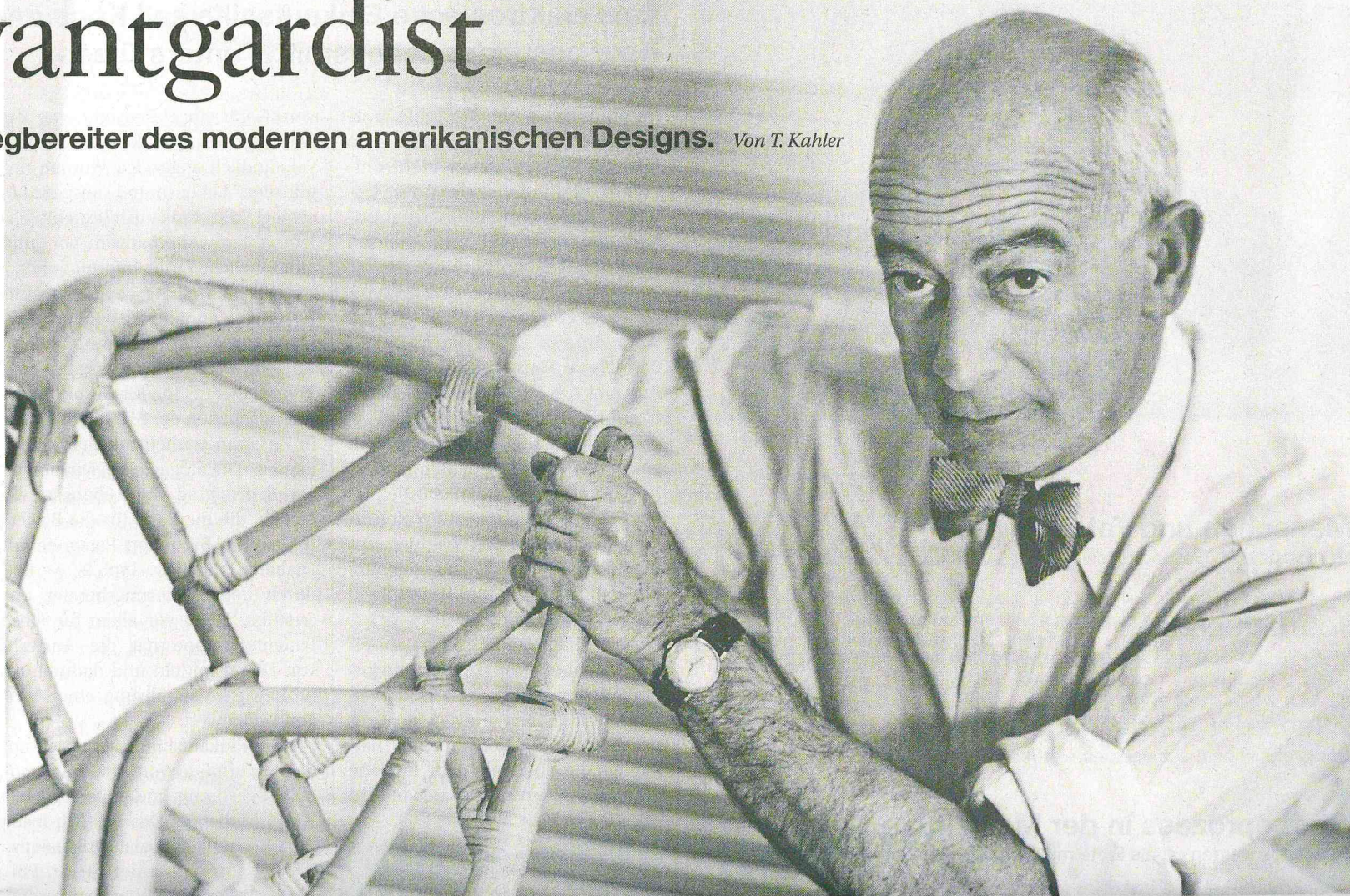
Geboren 1886 war Frankl ein Kind des Fin de Siècle, sein Vater hatte während der Gründerzeit in Wien als Bauunternehmer ein Vermögen gemacht. Eigentlich sollte er als einer von vier Söhnen das väterliche Baugeschäft übernehmen, entschied sich jedoch dagegen und begann 1904 an der TU-Wien zu studieren. Das allerdings nur für kurze Zeit, da ihm das dortige Klima zu konservativ schien und er deshalb an die TU-Berlin Charlottenburg wechselte. Nach dem Diplom und der Militärzeit führte ihn sein Weg zunächst wieder nach Berlin und Kopenhagen, wo er in einem Architekturbüro tätig war.

Die Suche nach dem Zeitgemäßen

Auf einer Italienreise mit seiner ersten Frau Paula fasste Paul T. Frankl seine Eindrücke über Kunst und Architektur wie folgt zusammen: „Es war eine Architektur, die über Jahrhunderte zur Vollendung geführt worden war und dies in bezaubernder Umgebung, um von kommenden Generationen genossen zu werden. Aber warum sollten wir endlos wiederholen, was andere schon vor uns getan hatten, fortfahren altmodische Formen zu benutzen, um unserer Zeit Ausdruck zu verleihen?“ Wohl als Folge dieser Überlegung fiel 1914 die Entscheidung, in die USA zu reisen, um an Ort und Stelle die Bauten Frank Lloyd Wrights eingehend zu studieren. Chicago, Washington, San Francisco waren weitere Stationen bevor er nach New York zurückkehrte, das ihm zur Wahlheimat werden sollte.

Auf einer Reise in den Fernen Osten ereilte ihn die Nachricht vom Ausbruch des 1. Weltkrieges. Von Japan zurückgekehrt, eröffnete er in New York mit den mitgebrachten Möbeln und Ausstattungsgegenständen ein Geschäft für Inneneinrichtung. Um als Inneneinrichter reüssieren zu können, schuf sich Frankl in seiner neuen Heimat nach und nach ein Netzwerk. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten: Bereits 1915 richtete er die ersten „Salons de Beauté“ von Helena Rubinstein und Elizabeth Arden ein.

Nach einer kurzen Rückkehr nach Wien emigrierte Paul T. Frankl endgültig zwei Jahre später in seine Wahlheimat und eröffnete in New York die „Frankl Galleries“.



Porträt Paul T. Frankl, um 1938. © Sammlung Paulette Frankl



Blick in die Ausstellung „Paul T. Frankl – Ein Wiener Designer in New York und Los Angeles“ in der Kiesler Stiftung Wien.

Wegweisend für die amerikanische Moderne

Sein Entschluss selbst Möbel zu entwerfen, hing mit der umfassenden Rezeption der „Exposition Internationale des Arts Décoratifs et Industriels Modernes“ 1925 in Paris zusammen, die in den USA auf großes Interesse stieß. Die Einflüsse des französischen Art Deco übersetzte Frankl in eine eigene, abgewandelte Formensprache. Mitte der 1920er-Jahre wurden seine „Skyscraper Furniture“ zu Vorreitern der amerikanischen Moderne. Als Innenausstatter und Entwerfer blieb er den Einflüssen japanischer Gestaltungskunst wie auch der Neuen Sachlichkeit gegenüber aufgeschlossen.

1928 erschien sein programmatisches Werk „The Decorative Arts of Today in Words & Pictures“. Frankls wegweisende und für die amerikanische Moderne prägende Haltung ist darin festgehalten. 1930 verfasste er ein weiteres Standardwerk: „Form and Re-Form“ A Practical Handbook of Modern Interiors. Ein Jahr später beteiligt er sich an der Ausstellung

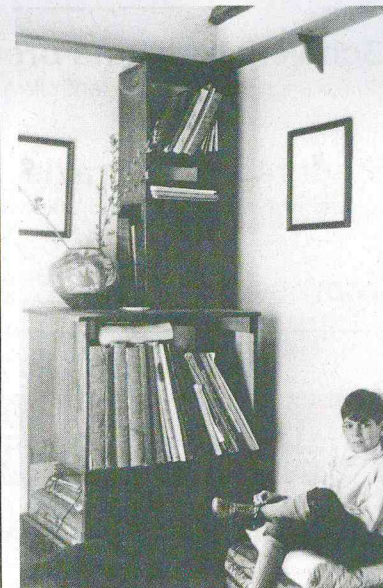
„Modern Industrial and Decorative Art“. Materialität, Gestaltung und Handwerk spielten auch da eine große Rolle. Während seiner Zeit in New York unterrichtete er mit großem Erfolg an der New York School of Interior Decorating. Dort kam es auch zu ersten Zusammentreffen mit Frank Lloyd Wright.

Übersiedlung nach Los Angeles

An der Wende zu den 1930er-Jahren sorgte Frankl mit seinen stromlinienförmigen „Speed Chairs“ für Furore. Die einsetzende Weltwirtschaftskrise war entscheidend für die Übersiedlung 1934 nach Los Angeles. Frankl eröffnete dort ein Einrichtungsgeschäft am Wilshire Boulevard. Mit geschäftlichem Geschick und gezielter Werbung zählte er bald zu jenen renommierten Ausstattern, welche die Anwesen von Hollywood-Produzenten und Filmgrößen wie Fred Astaire, Charlie Chaplin, Katherine Hepburn und Alfred Hitchcock gestalteten. Sein Stilmix aus ostasiatischer Formensprache, kombiniert mit einer neu-

en, modernen Linienführung kam bei der betuchten Klientel bestens an. Manche seiner eher ausgefallenen Möbelstücke kamen sogar zu Filmehren und werden bis heute als Ausstattungsstücke hoch geschätzt.

In den 1940er-Jahren nahmen formschöne Rattan-Sitzmöbel mit ihren charakteristischen „Brezel“-Seitenteilen und die organisch-geformten Cocktail-Tische mit Korkauflage den für die 1950er-Jahre vorherrschenden Stil vorweg. Einige dieser Modelle wurden von der Johnson Furniture Company industriell gefertigt. Dennoch lag seine Stärke darin, mit ausgesuchtem Mobiliar und passenden Accessoires Raumkomposition zu schaffen, die oftmals Ähnlichkeit mit Filmsets hatten. Die in der Ausstellung gezeigten Fotos geben davon einen sehr guten Eindruck. Der Stellenwert Paul T. Frankls und sein prägender Einfluss auf die amerikanische Moderne wird in dieser sehenswerten Ausstellung und der von Kurator Christopher Long und Aurora McClain herausgegebenen Autobiografie umfassend vermittelt.



Frankls Sohn Peter mit dem ersten Skyscraper bookcase, Woodstock 1925. © Sammlung Paulette Frankl



Stromlinienförmiger Holzgeflecht-Sessel, Frankl Galleries, Los Angeles etwa 1937. © Sammlung Paulette Frankl